

# Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 16.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 96.

Verantwortlicher Redakteur August Gönnel. Druck und Verlag von A. Gönnel, Vetschau N.-L.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags. Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,25 Mark inkl. Postgebühren.

Vetschau, Dienstag, den 17. August 1909.

Inserate werden die Zeitspaltzahl oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 19 Uhr mittags angenommen. Expedition Vetschau, Berlinerstraße Nr. 1

## Tages-Rundschau.

Der neue Kriegsminister v. Heeringen hat sich am Sonnabend dem Kaiser vorgestellt.

Aus den südwestafrikanischen Diamantenunternehmungen hat der Fiskus in den ersten fünf Monaten 1,85 Millionen Mark eingenommen.

Die nichtorganisierten schwedischen Arbeiter haben beschlossen, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die württembergische sozialdemokratische Landtagsfraktion hat diesmal gegen den Etat im ganzen gestimmt.

Auf der Weser bei Bremen sind infolge Kenterns eines Segelbootes 5 Leute ertrunken.

Graf Zeppelin hat die Mitglieder des Bundesrats zur Besichtigung des Luftschiffs für den 3. September nach Friedrichshafen eingeladen.

Der Kretatonflikt hat sich ernstlich verschärft. Die Schutzmächte haben beschlossen, je ein zweites Kriegsschiff nach Sana zu schicken und zur gewaltsamen Entfaltung der krittigen griechischen Flagge zu schreiten, wenn sie nicht bereits von den Kretern selbst niedergeholt sein sollte.

Bei einer Kesselexplosion in Petersburg wurden 40 Personen verletzt und zwei getötet.

Infolge von Uberschwemmungen sind in Mexiko zahlreiche Personen ums Leben gekommen.

## Politische Nachrichten.

Der Kaiser hörte am Freitag vormittag in Wilhelmshöhe den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts.

Die kaiserliche Familie machte mit ihren fürstlichen Gästen am Freitag nachmittag von Wilhelmshöhe aus einen Ausflug in Automobilen nach Wilhelmstal und kehrte nach Besichtigung des Schlosses Wilhelmstal nach Wilhelmshöhe zurück, wo bei der Kaiserin der Tee genommen wurde. Um 7 Uhr verließen die fürstlich-schwarzburg-rudolstädtschen Herrschaften das Schloss und begaben sich in vier-spännigen Equipagen mit Epikurieren, begleitet vom Prinzen Oskar, nach dem Bahnhof Cassel. Die Abfahrt erfolgte um 7 Uhr 34 Minuten.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist Donnerstag nachmittag, nachdem er bei dem Kaiser in Wilhelmshöhe Vortrag gehalten, wieder nach Berlin zurückgereist.

Der neu ernannte Kriegsminister, General von Heeringen, ist in Wilhelmshöhe eingetroffen

und Sonnabend vormittag von dem Kaiser empfangen worden.

Den bisherigen Kriegsminister v. Einem hat der König von Sachsen bei seinem Rücktritt mit einem in besonders gnädigen Worten gehaltenen Handschreiben ausgezeichnet, in dem der König dem General seinen Dank für das warme Interesse ausspricht, daß er immer der sächsischen Armee entgegengebracht hat.

Zum Präsidenten der Generalkommission für die Provinz Ostpreußen ist der seitherige Oberregierungsrat Wismann bei der Generalkommission in Rassel an Stelle des in gleicher Amtseigenenschaft nach Bromberg versetzten Generalkommissionspräsidenten von Hove ernannt worden.

Aus den deutschen Kolonien. Die fiskalischen Einnahmen aus den Diamantenfunden in Deutschsüdwestafrika. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet jetzt über die fiskalischen Einnahmen aus den Diamantenunternehmungen in Deutschsüdwestafrika folgendes: Die hiesige Diamantenregie des südwestafrikanischen Schutzgebietes hat ihre Tätigkeit im März d. J. aufgenommen. Bis Mitte August d. J. sind sechs Diamantfundungen im Gesamtgewichte von 31034,47 Gramm zwecks Verwertung bei ihr eingegangen. Von dem erzielten Verkaufserlös fließen: dem Fiskus a) an Ausfuhrzöllen 1296106,51 Mark, b) an Förderabgabe (gemäß § 10 Ziffer 1-3 der Reichskanzlerverordnung vom 25. Mai d. J.) 143925,17 Mark und c) an Entgelt für die vom Fiskus gewonnenen und eingelieferten Diamanten — vorbehaltlich endgültiger Rechnungsstellung — 408218,96 Mark zu. Die Gesamteinnahmen des Fiskus belaufen sich somit aus den in der Zeit von Mitte März bis Mitte August d. J. in Deutschland angelangten Diamanten auf 1848250 Mark und 64 Pfg.

Mit den neuen Diamantenfunden auf dem Gebiet der South African Territories ist es, wie jetzt einwandfrei festgestellt worden ist, gar nichts. Nach den neuesten amtlichen Berichten haben der frühere Vorstand der Kaiserlichen Bergbehörde in Südwestafrika, Bergassessor Basel und Professor Dr. Scheibe, am Fischfluß von Niais auf den angeblichen Diamantenfeldern der South African Territories mehrere Tage lang nach Diamanten gesucht und Wäsungen vorgenommen. Die Tätigkeit der beiden Sachverständigen ist ergebnislos verlaufen. — Danach gewinnt die Vermutung hohe Wahrscheinlichkeit, daß das ganze Gerücht von den Diamantenfunden nur verbreitet worden ist, um die Anteile der South African Territories in die Höhe zu bringen.

Garden saß in einem bequemen Eckpolster. Längst hatte er das dampfende, schwarze Getränk zu sich genommen. Eine bleierne Müdigkeit, eine Art wohligen Halbschlafs kam über ihn. Er dachte nicht an den Aufbruch. Es war so behaglich warm, und das matte Stimmengeräusch um ihn her wirkte so einlullend. Ihm war, als höre er wie aus weiter Ferne die rauschenden Walzerrhythmen wiederklingen, als schmiege sich noch, von seinem Arm umschlungen, in selbstvergessener Lust eine weiche, blühende Mädchengestalt an ihn.

Er schloß die Augen, seine Brust hob sich. Und Gedanken kamen über ihn — heiße, sinnbetörende Gedanken! Er hatte den Becher der Lust nur bis an die Lippen geführt. Ach, wenn er ihn doch einmal austrinken dürfte! Austrinken bis auf die Reige... nur ein Mal!

Ein schallendes Gelächter drang wie eine schrille Dissonanz in seine Träume hinein.

Sein Blick fiel auf einen schrägziehenden, ihm das Profil zuwendenden älteren Herrn, dessen Benehmen über die Grenzen des Anstandes ziemlich weit hinausschritt. Er schien nicht mehr ganz nüchtern zu sein. Seine Augen funkelten lustern; auf seinen hageren Wangen zeigten sich zwei brennend rote Flecke.

Er hatte einen Fuß auf den halbentblößten Arm einer neben ihm sitzenden kokulenten Brinette gedrückt und sie ihm dafür ziemlich derb mit dem Fächer auf die Hand geschlagen. Daher das Gelächter der anderen.

Und jetzt wendete er das Gesicht vollends herum. Gewiß, dieser Mann mit dem schmalen, dünnen Kopf, den kleinen, grouen Augen und den bartlosen, glatten Gesichtszügen war ihm nicht unbekannt. Und doch — er rieb sich die Augen — er konnte es nicht für möglich halten, daß er es sei: der Kommerzienrat Werner Maiwald.

## Rußland.

Ein Wechsel in den höchsten Staatsstellen soll nach einer Meldung des „Sowet“ bevorstehen. Iswolski werde im September zum Botschafter in London ernannt und der jetzige Botschafter Graf Wendendorff werde nach Berlin versetzt. Graf Osten-Sacken werde zurücktreten. Zum Minister des Äußern ist der jetzige Ministergehilfe Sazonow auszuwählen.

Der frühere Kommandeur der Kosakenbrigade in Tcheran, Oberst Bialow, trat wieder in die russische Armee ein und wurde zum Kommandeur des 50. Infanterieregiments in Bialystok ernannt.

Ein Unfall in der russischen Marine. Auf der Admiralitätswerft in Petersburg explodierte der Kessel eines Unterseebootes. Nach bisherigen Meldungen sind 40 Personen verletzt und zwei tot.

## Schweiz.

Die durch das Abfinthverbot lahm gelegten Abfinthfabrikanten, die fast ausschließlich dem Kanton Neuenburg angehören, verlangen eine Jahresschadabrigung von 400 000 Francs, sowie eine Million Francs für die angebliche Immobilienentwertung. Eine Subkommission wird die Entschädigungsansprüche in der nächsten Woche prüfen. Mit der Ausarbeitung des Ausführungsgesetzes zum Abfinthverbot wurde Alkoholdirektor Willmet aus Bern betraut.

## England.

Der englische Kriegsminister Halbane erklärte am Freitag in einer Rede zu Bradford mit bezug auf die Reichsverteidigungskonferenz, die gemeinsamen Pläne zur Vereinigung der Streitkräfte des Reiches sähen einer halbigen Verwirklichung entgegen. Lord Ritchener gehe demnach nach Australien und Neuseeland und später nach dem Mittelmeer und Südafrika, um Pläne zur Konzentration der Truppen des Reiches auszuarbeiten, Sir John French beuge sich zu gleichem Zwecke nach Kanada. Er, Halbane, hoffe, daß das Zustandekommen einer solchen gemeinsamen Organisation die Aufmerksamkeit von Tagesfragen wie die Invasion der britischen Inseln ablenken, und daß dann, wenn das Gerücht darüber aufhöre, eine Beschränkung der Rüstungen tatsächlich möglich werden würde.

Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen England und Argentinien. Der argentinische Gesandte in London erhielt von seiner Regierung Vollmacht den Schiedsgerichtsvertrag zwischen England und der argentinischen Republik zu unterzeichnen.

## Amerika.

Die Verhaftung eines Deutschen in Venezuela ist, wie gemeldet, kürzlich unter dem Verdacht erfolgt, daß er zu Gunsten Castros, des Expräsidenten, einen Staatsstreich ins

Er stand auf, warf eine halbe Mark auf den Tisch und verließ das Lokal. Draußen blieb er einen Moment stehen und ließ sich die kalte Nachtlust um die heiße Stirn wehen.

Nur einer Empfindung bot jetzt seine Seele Raum. Vor ihm tauchte aus dem Dunkel der Nacht, gleich einem Lichtphantom, ein edles, reines Antlitz empor.

Er preßte die bleichen Lippen aufeinander: „Arme Anna!“

## 7. Kapitel.

Die Morgendämmerung kämpfte gegen das nächtliche Dunkel an. Ein falbes Zwielicht senkte sich auf die sich langsam aus ihrer Ruhe aufreckende Stadt herab. Die Laternen wurden bereits hier und da verlöscht. Das öffentliche Leben begann wieder, wenn auch nur matt, zu pulsieren. Die Pioniere des neuen Tages: Wäckerungen, Zeitungsträgerinnen, Arbeiter, durchmaßten im Eilschritt die Straßen.

Wenige Minuten nach 7 Uhr trat Garden durch den Kolossalbau des Brandenburger Tores auf den davor liegenden weiten, freien Platz.

Forschend durchmaßte seine Augen die trübe Dunkelheit. Gleich darauf eilte er wieder vorwärts. Drüben, am Eingange der Charlottenburger Chaussee, hielt eine einsame Dorfschle. Daneben schritt eine dunkle Gestalt auf und nieder. Sie kam ihm entgegen: es war Johannes, den Rodträger aufgeschlagen, die brennende Zigarre im Munde.

Nach kurzer Begrüßung stiegen sie in die Droschke. In raschem Trab fuhr der Wagen davon.

## Kinder der Zeit.

Roman von A. Hermann.

17. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Er kam an einem Wiener Café vorbei, welches seinen hellen Lichtschimmer auf die Straße warf. Unschlüssig blieb er stehen. Eine Tasse „Schwarz“ könnte wohl nichts schaden. Und schlafen lohnt auch nicht mehr. Er konnte das Rendezvous verpassen. Er wird zu Hause ein paar Kannen Wasser über den Kopf gießen und dann der Mutter einen Zettel mit einer geschriebenen Notlüge zurücklassen. Sie würde zu sehr erschrecken, gäbe er den wahren Sachverhalt an. Später kann er es ja mündlich tun.

So trat er denn in das Café. Der Einfluß der vorgeschrittenen Stunde machte sich auch hier schon bemerkbar. Auf den Blüschbänken an den Wänden saßen einige grell geschminkte, bizarr und auffällig gekleidete Mädchen mit müden Augen und verdrossenen Mienen; das Herren-Publikum bot nichts Charakteristisches. Das Ganze hatte eine schläfrige Physiognomie, ja selbst das Glühlicht schien nur matt durch die blau-grauen, die Luft durchziehenden Tabakswolken hervor zu blinzeln. Wenn die pikante Buffetdame von ihrem Sitz herab gähnte — und dies geschah recht oft und unverholen — dann verpflanzte sich dieses Gähnen wie an einem Blindschiff durch den ganzen Raum.

Selbst der imposante Zahlkellner mit dem wohlgepflegten Wadenbart und dem weitausgeschnittenen Gilet hielt es nicht unter seiner Würde, auf diese Weise der Müdigkeit einen kleinen Tribut zu zahlen, nur daß er es, wie es einem Manne von seiner Stellung und guten Lebensarten zulam, diskret hinter der Serviette verbarg.